

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 148 (1982)

**Heft:** 12

**Vorwort:** Zukunftsgestaltung der Schweizer Armee

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zukunftsgestaltung der Schweizer Armee

## Vorwort

Mehrere Arbeitsgruppen der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG) erarbeiteten im vergangenen Jahre Vorschläge zur Verbesserung unserer Armee im Hinblick auf die 90er Jahre. Die Arbeiten gingen von der Voraussetzung aus, dass die Basiselemente, die unserem heutigen Armee- und Einsatzkonzept zugrunde liegen, beibehalten werden müssen. Als realistische Lösung der Probleme zeichnete sich **eine evolutionäre Entwicklung** im Rahmen der militärischen und politischen Möglichkeiten unseres Landes ab. Ein schrittweises Vorgehen in der Zukunftsgestaltung unserer Armee erfordert **eine langfristige Planung mit eindeutigen Prioritäten**. Diese Prioritäten werden durch die Bedrohungslage gesetzt und sollten durch ein entsprechendes Handeln der obersten Verantwortlichen unseres Staates honoriert werden.

Als besonderes Problem hat sich bei unseren Überlegungen **die Stellung unserer Hauptwaffe, der Infanterie**, erwiesen. Die Infanterie bleibt nach wie vor das tragende Element unserer Armee, wird aber mit ihrer heutigen Bewaffnung und Organisation in wenigen Jahren nicht mehr in der Lage sein, ihre Aufgabe zu erfüllen. Ein Umdenken hat deshalb bald einzusetzen, und der Infanterie sind neben Schutzmöglichkeiten zum Überleben des Feuers eines modernen Gegners auch Mittel zur Verfügung zu stellen, die ihr die Handlungsfreiheit während eines Gefechtes mindestens teilweise zurückgeben.

**Die Qualität der Bewaffnung** hat überall mindestens folgende Grundanforderungen zu erfüllen: Die Bedienungsmannschaft muss unter günstigen Bedingungen eine faire Einsatz- und Trefferchance haben, und die Geschosse müssen auch modernes, feindliches Gerät zerstören können. Diese Grundanforderungen sind heute teilweise weder bei der Panzerabwehr noch bei der Fliegerabwehr erfüllt.

**Die Vorschläge** der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG) zielen in erster Linie auf die Beseitigung dieser Lücken.

Am 29./30. Mai 1981 wurde anlässlich einer Tagung in Ermatingen an einem Seminar, an dem auch kompetente Referenten aus dem Ausland teilnahmen, das **Konzept der SOG** überprüft. Waffengattungsbezogene Arbeitsgruppen haben aufgrund der gemachten Aussagen die vorhandenen Vorschläge noch einmal durchgearbeitet und, wo nötig, korrigiert. Der vorliegende überarbeitete Beitrag soll den militärischen und politischen Verantwortlichen ermöglichen, Vergleiche zu ziehen und ihre eigene Planung möglichst rasch zu ergänzen und zu konkretisieren.

Oberst Peter Keller  
Zentralpräsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG)